



Presseinformation

18.05.2008

Wachsamkeit gegen RWE-Pläne geboten

Wasserversorgung muss in der Hand der Kommunen bleiben

In der WAZ vom 17.5. kündigt der Chef von RWE Energy an, einen international konkurrenzfähigen Wasser-Konzern an der Ruhr aufzubauen. Das kommunale Wahlbündnis „Essen steht AUF“ sieht in diesen Plänen eine große Gefahr. Vorstandssprecher Bodo Urvat: *„Alle Erfahrungen mit der Privatisierung oder Teilprivatisierung der Wasserversorgung zeigen, dass für hohe Renditen die Interessen der Verbraucher geopfert werden. Ständige Preissteigerungen und eine Vernachlässigung des Netzes und der Wasserqualität sind die Folge. Bei seinen Wassergeschäften im In- und Ausland interessiert sich RWE auch nur für Metropolregionen mit vielen Einwohnern, weil nur hier entsprechende Gewinne zu erzielen sind.“*

Wachsamkeit ist geboten, zumal RWE bei der Wahl seiner Mittel nicht zimperlich ist. Die Teilprivatisierung der Berliner Wasserversorgung 1999 wurde in einem Geheimvertrag festgelegt, dessen Offenlegung der Senat bis heute verweigert. Zur Absicherung der Übernahme der Rheinisch-Westfälischen Wasserwerksgesellschaft in Mülheim wurde sogar ein Ratsmitglied bestochen.

Bodo Urvat: *„Den Plänen von RWE Energy muss von den Kommunen von vorneherein eine Absage erteilt werden. Die Wasserversorgung muss in der Hand der Kommunen bleiben.“*

Mit freundlichen Grüßen und der Bitte um Veröffentlichung

Bodo Urvat

Vorstandssprecher